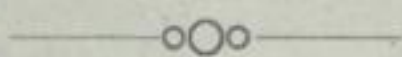


Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 4. November 1916, nachm. 2 Uhr.



1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Präludium und Fuge in Cis-moll.

(Nr. 4 aus dem 1. Teile des „Wohltemperierten Klaviers“.)

2. Joh. Christoph Bach (1642—1703):

Lamento „Ach, daß ich Wassers g'nug hätte!“ Solo-
Kantate für eine Altstimme, Violine, 2 Violon, Violoncello,
Kontrabaß und Orgel.

(Herausgegeben von Max Schneider.)

Ach, daß ich Wassers g'nug hätte in meinem Haupte, und meine
Augen Tränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen könnte
meine Sünde. Meine Sünde gehe über mein Haupt. Wie eine
schwere Last ist sie mir zu schwer worden, darum weine ich so, und
meine beiden Augen fließen mit Wasser. Meines Seufzens ist viel,
und mein Herz ist betrübet, denn der Herr hat mich voll Jammers
gemacht am Tage seines grimmigen Zorns. — Ach, daß ich Wassers
g'nug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Tränenquellen
wären, daß ich Tag und Nacht beweinen könnte meine Sünde!

3. Joh. Seb. Bach:

„Warum betrübst du dich?“ Arie aus dem Notenbüchlein
von Anna Magdalena Bach.

(Für Chor eingerichtet von Georg Schumann.)

Warum betrübst du dich und beugest dich zur Erden,
Mein sehr geplagter Geist, mein abgematt'ter Sinn?
Du fragst, wie will es doch noch endlich mit dir werden,
Und fährst über Welt und über Himmel hin:
Wirst du dich nicht recht fest in Gottes Willen gründen,
Kannst du in Ewigkeit nicht wahre Ruhe finden.

Drum, Jesu, will ich stets in dir zufrieden leben,
Will stets begehren nur, was dir, mein Gott gefällt;
Und deinem Willen sei der meine stets ergeben,
Denselben hab' ich mir zum festen Ziel gestellt.
Herr Jesu, wie du willst, so will ich alles leiden,
Es soll mich ewig nichts von deiner Liebe scheiden.

4. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 317, V. 4. (Mel. 1738.)

Mel.: Ich will dich lieben —

Ich lief verirrt und war verblindet,
Ich suchte dich und fand dich nicht,
Ich hatte mich von dir gewendet
Und liebte das geschaffne Licht;
Nun aber ist's durch dich gescheh'n
Daß ich dich endlich hab' erseh'n.

Joh. Scheffler, † 1677.

Vorlesung, Gebet und Segen.

Bitte wenden!

5. Sigmund Theophilus Staden (1607—1655):

Aria, Sinfonia und Chor aus „Seelewig“ (6. Aufzug).

Nach dem, in den Rob. Eitnerschen „Monatsheften für Musikgeschichte“, Bd. XIII, S. 129—132, erschienenen Abdrucke eingerichtet von Otto Richter.

Ach starker Herrre Gott,
Der du durch manche Not
Mich gnädiglich geführet!
Es ist kein Ungelück,
Kein Aug- und Herzensblick,
Da ich mich recht regieret.

Ach daß ich Flügel hätt',
Der güld'nen Morgenröt',
Mich himmelan zu schwingen,
Denn mich nun All's betrübt,
Was ich zuvor verübt
Von irr-irdischen Dingen.

Es soll zu aller Stund
In meinem Herz und Mund
Hinfort dein Lob erschallen,
Bis ich zu rechter Zeit
Durch die Vergänglichkeit
Werd in dein Reich hinwallen.

Sinfonia (mit Violon).

Nun jauchzet, ihr Heiligen, tönnet und singet,
Nun lobet den Höchsten, Dankopfer ihm bringet,
Welcher bußtränende Seelen erlöst
Und herziglich tröst'.

So ferne der Morgen vom Abend entstehet,
Sein' himmlische Güte die Frommen umfähet;
Reuige Zähren uns schenket er ein,
Der Engeln Wein.

Mit heiligem Herzen und heiligem Willen
Viel werden die himmlischen Scharen erfüllen;
Selige jauchzet, daß ewige Freud'
Den Frommen gedeiht.

Georg Phil. Harsdörfer.

6. Heinrich Schütz (1585—1672):

„Herr, wenn ich dich nur habe“, Motette für Doppelchor.
(Dresden 1636.)

Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel
und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht', so bist
du doch, Gott, allzeit meines Herzens Trost und mein Teil!

Aus Psalm 73.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Herta Holz aus Jena (Alt).

Orgel: Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.

Streicher: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Warum betrübst du dich?“ v. Seb. Bach.